



# Tutoriums-Seminar

**In diesem Semester wird wieder ein Erstsemestrigentutorium durchgeführt. Um eine gute Betreuung der StudienanfängerInnen zu gewähren, sollte jedeR TutorIn eine adäquate Ausbildung erhalten. Zu diesem Zweck wurden alle angehenden ErstsemestrigentutorInnen auf ein Seminar geschickt:**

Es fanden sich über 50(!) willige Studierende aller Studienrichtungen der TU Graz, die den StudienanfängerInnen den Einstieg ins Unileben erleichtern wollen. Dieser unerwartete Ansturm erforderte zwei getrennte Seminare, die zu verschiedenen Zeitpunkten und Orten außerhalb von Graz durchgeführt wurden. Judenburg stellte den Rahmen für das Erste. Die Bühne für das letzte Tutoriums-Seminar in diesem Jahrtausend bildete der Marktwirt in Passail. Wobei 35 angehende ErstsemestrigentutorInnen und 4 TrainerInnen die Hauptrollen in einem Schauspiel in 5 Akten ohne detailliertem Drehbuch besetzten.

## Warum Tutorium-Seminar?

Das Seminar soll eine perfekte Vorbereitung auf die Tutorentätigkeit darstellen. Dazu ein Auszug aus dem Grundsatzpapier von 1995: „*Ein Schwerpunkt der Ausbildung sollte es sein, sich selbst in einer Gruppe und den eigenen Umgang mit der Gruppensituation zu erleben, um auch als TutorIn besser*

*damit umzugehen können. Außer diesem gruppenpädagogischen Ansatz liegt ein zweiter Schwerpunkt auf der Vorbereitung der TutorInnen-tätigkeit und Reflexion politischer Inhalte des Tutoriums und des Rahmens, in dem es agiert...*

## Was ist passiert?

Nachdem alle Teilnehmer mit diversen Verkehrsmitteln in Passail angekommen waren, wurde eine Aufteilung in zwei Gruppen durchgeführt. Nach einem kurzen Kennenlernen der einzelnen Teilnehmer, sollte sich jedeR im klaren werden, warum er/sie sich auf diesem Seminar befindet. Nach einer zähen Diskussion im riesigen Kreis aller TeilnehmerInnen waren dann die Themen und Ziele des Seminars abgeklärt und es konnte mit der „wirklichen“ Arbeit begonnen werden.

Am zweiten Tag ging es dann endlich ans Eingemachte und wir durften am eigenen Leib die Unterschiede zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung erleben. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der persönlichen Ziele fürs Tutorium.

Am Freitag planten die jeweiligen Tutoriumsgruppen ihr erstes Tutorium, und nach einem stärkenden Mittagessen gab es die Möglichkeit mit oder ohne Videofeedback „worst Case Szenarien“ durchzuspielen (z.B: Störenfried in der Gruppe). Am Abend wurde in einigen Workshops der Aufbau der ÖH und die Geschichte des Tuto-

riumsprojektes beleuchtet.

Am vorletzten Tag widmeten wir uns ganz der Macht in der Gruppe, Präsentationstechniken und Methoden zur Motivation. Nur für einen kurzen Seminarrückblick blieb am Sonntag Zeit, bevor das einzige Wahllokal in Passail gestürmt wurde. Ein besonderer Dank soll hier an das Wahllokal in der Grazer Messe gehen, das zwei Seminar-teilnehmer die Teilnahme an der NR-Wahl verwehrte.

## Und am Abend?

Die Abendgestaltung war uns selbst überlassen, deshalb ließen wir unserer Kreativität freien Lauf. Sei es beim Hirnpicken in illustren Runden oder dem pantomimischen Darstellen von Begriffen, wie etwa Ficus benjamina oder Vereinsmeierei. Einige Teilnehmer ließen es sich auch nicht nehmen, nach der letzten NR-Wahl-Konfrontation im TV, stundenlang wordrapend (Zitat: W. Schüssel) lustige Geschichten zu erzählen.

Wenn Du nun auch Lust bekommen einmal an einem Tutoriumsseminar teilzunehmen um den Erstsemestrigen den Studienanfang zu erleichtern: Dieses Jahrtausend dauert ja doch noch etwas länger als ein Jahr, und Passail war sicher nicht das letzte Tutoriumsseminar vorm Millenium, deshalb [cu@Tutoriumsseminar2000](mailto:cu@Tutoriumsseminar2000).

• **Raimund Leitner & Stefan Thalauer**